

Beschluss

Sitzung des Landrates vom Mittwoch, 29. August 2018

§ 31

Postulat FDP-Fraktion „Realisierung Querspange Netstal Nord“

(Bericht Regierungsrat, 19.6.2018)

Regierungsrat *Kaspar Becker* beantragt die Abschreibung des Postulats. – Der Regierungsrat ist der Ansicht, dass das Ziel des Postulats aus dem Jahre 2016 erfüllt ist. Er hat in seinem Bericht aufgezeigt, wie der Projektstand derzeit aussieht und welches weitere Vorgehen und welcher Zeitplan vorgesehen ist. Es ist sehr wichtig, dass es mit diesem Projekt vorwärtsgeht. Der positive Effekt der Querspange auf die Erschliessung der Betriebe auf der Ostseite der Linth, aber auch auf die Entlastung des nördlichen Teils von Netstal ist offensichtlich. Die Querspange wird ausserdem zu einem besseren Verkehrsfluss auf der Hauptstrasse beitragen. Es gilt aber auch, das Projekt seriös und sorgfältig voranzutreiben. Eine unsorgfältige Projektierung würde sich später im Bewilligungsverfahren rächen. Solche Projekte werden angreifbar und vermeintliche Zeitgewinne würden so schnell wieder aufgefressen. Die Erteilung der Baubewilligung könnte sich verzögern. – Der Regierungsrat hat sein Versprechen gehalten und die geforderten notwendigen Schritte für die Planung der Querspange eingeleitet. Auch sind die notwendigen Mittel im Budget und im Finanzplan eingestellt. Jetzt gilt es, die Planung mit hoher Priorität voranzutreiben, um die nächsten Meilensteine gemäss Zeitplan zu erreichen. Die Botschaft der Postulanten ist also angekommen. Die aktuellen Forderungen sind erfüllt. Das Postulat kann abgeschrieben werden.

Hans-Jörg Marti, Unterzeichner, beantragt namens der FDP-Fraktion, es sei das Postulat aufrecht zu erhalten, bis die Projektierung der Querspange abgeschlossen sei und mit deren Realisierung begonnen werde. – Es ist wohl so, dass langsam konkrete Ansätze sichtbar werden. So geht unter anderem aus dem regierungsrätlichen Bericht hervor, dass die zusätzliche Ingenieursstelle geschaffen wurde und die Bauherrenunterstützung und die Ingenieursarbeiten vergeben wurden. Wesentliche Punkte sind bis anhin aber nicht erledigt. Dazu gehört unter anderem der Landerwerb. Bereits an der Landratssitzung vom August 2016 wurde ausdrücklich darauf hingewiesen, dass zumindest eine Planungszone über das benötigte Land zu legen sei. Mögliche Linienführungen wären festzulegen. Davon ist aus Sicht der Öffentlichkeit nichts passiert. Der Regierungsrat schreibt sogar, dass das Land erst dann erworben werden könne, wenn alle Planungen abgeschlossen sind. Man stelle sich nun vor, man baut ein Einfamilienhaus. Alle Pläne sind zwar fertig. Das Land für den Hausbau muss aber erst noch gekauft werden; mit dem Risiko, dass es gar nicht zu kaufen ist. Das ist doch unvorstellbar, schlicht naiv. – Es ist schwierig zu verstehen und schon bald ein wenig ironisch, dass der Flugplatz von allen Seiten als äusserst wichtiges Entwicklungsgebiet bezeichnet wird und dessen Erschliessung wie auch jene anderer wichtiger Industrien seit bald einem Jahrzehnt auf die Planung, geschweige denn auf die Realisierung, wartet.

Unterstrichen wird die Ironie dadurch, dass sogar die SP-Fraktion die Querspange im 2014 und im 2016 als wichtig bezeichnet hat. Dann muss es ja wirklich dringlich sein. Die einzige, die das offenbar noch nicht wirklich bemerkt hat, ist die Baudirektion. – Gemäss regierungsrätlichem Bericht wurden hochkarätige Ingenieurunternehmen mit dem Projekt betraut. Deshalb verwundert es sehr, dass unter anderem wichtige, grundlegende Punkte wie Vernehmlassungen und Untersuchungen quasi als vernachlässigbar bezeichnet werden. Auch wenn es nun heisst, man liege im Zeitplan, ist man längst nicht an dem Punkt, der eigentlich erwartet worden wäre. Die Realisierung soll im besten Fall frühestens in vier Jahren starten. Es geht nichts über seriöse Planung. Aber seriöse Planung hat mit dem Tempo nicht viel zu tun. Bis zum Start der Realisierung soll das Postulat aufrechterhalten werden. Es ist erst dann erledigt, wenn die Projektierung abgeschlossen ist. Dies wird viel zu spät der Fall sein. Das kann man drehen und wenden, wie man will. Mit dem Aufrechterhalten des Postulats bleibt der Druck nachhaltig bestehen.

Toni Gisler, Linthal, unterstützt namens der SVP-Fraktion den Antrag Marti. – Das Postulat forderte die Fertigstellung der Planung bis 2017. Die Umsetzung solle in den Folgejahren erfolgen. Mittlerweile läuft das Jahr 2018. Die Ingenieursarbeiten wurden vergeben. Das ist lobenswert. Ebenfalls wurde der Zeitplan kommuniziert. Viel mehr wurde bis zum heutigen Tag aber nicht geliefert. Dennoch möchte der Regierungsrat das Postulat abschreiben. Er sieht seine Pflicht erfüllt. – Als der Landrat das Postulat im August 2016 überwies, wollte er damit unter anderem den politischen Druck auf die Umsetzung von Erschliessungsprojekten aufrechterhalten. Deshalb unterstützte damals auch die SVP-Fraktion die Überweisung. Heute ist das nicht anders. Die SVP-Fraktion will nicht, dass das Ganze unter den Tisch gekehrt wird. Es ist bewusst, dass die Departemente viele verschiedene Aufgaben zu erledigen haben. Das ist unbestritten. Bezüglich der Ausgangslage hat sich aber nicht viel verändert. Die Querspange Netstal ist für den Kanton Glarus, insbesondere für die Glarner Wirtschaft und die Entwicklung des Flugplatzes, nicht mehr wegzudenken. Sie ist äusserst wichtig. Andere Kantone machen es Jahr für Jahr vor. In Graubünden etwa werden Strassenprojekte forciert, zugunsten des Tourismus, des Wohnstandorts und der Wirtschaft. Im Glarnerland spricht man bloss seit Jahren darüber. Eigentlich müsste man längst viel weiter sein. – Im Tätigkeitsbericht stehen die Ampeln beim Projekt Querspange auf grün. Grüne Ampeln sind zwar erfreulich. Im vorliegenden Fall ist die Einschätzung im Tätigkeitsbericht aber nicht ganz nachvollziehbar. Das Departement Bau und Umwelt wird wohl wieder argumentieren, es würden die Ressourcen fehlen. Der Landrat hat aber bereits Stellen bewilligt. Er hat gehandelt. Nun ist der politische Druck aufrechtzuerhalten.

Christian Marti, Glarus, Unterzeichner, votiert für den Antrag Hans-Jörg Marti. – Dem Departement Bau und Umwelt sowie dem Regierungsrat ist zu danken. Es könnte aufgrund der Debatte der Eindruck entstehen, dass das Anliegen des Landrates seitens des Regierungsrates und des zuständigen Departements nicht ernsthaft bearbeitet würde. Das mag von der Aussenperspektive her so aussehen. Vielleicht ist man beim Erreichen der nächsten Planungsschritte in der Kommunikation stärker gefordert. Die betroffenen Gemeinden sind jedoch gut in den Planungsprozess involviert. Erlebt man diesen von innen, merkt man, dass das zuständige Departement den Auftrag des Landrates verstanden hat und diesen auch bearbeitet. – Das richtige Signal des Landrates wäre nun, das Postulat nicht abzuschreiben. Er soll das Bekenntnis des Regierungsrates nochmals unterstützen. Die Querspange Netstal Nord ist existenziell, nicht nur für die wirtschaftliche Entwicklung im Kanton Glarus. Das gilt für bestehende Betriebe wie auch für Entwicklungsschwerpunkte in den beiden Gemeinden Glarus Nord und Glarus. Die Querspange ist aber auch sehr wichtig für die Lebens- und Wohnqualität, insbesondere für einen beachtlichen Teil der Einwohnerinnen und Einwohner von Netstal. Sie verdient deshalb die seriöse Bearbeitung, die nun an die Hand genommen wurde. Und sie verdient es, auf dem politischen Radar zu bleiben.

Abstimmung: Der Antrag des Regierungsrates unterliegt dem Antrag Hans-Jörg Marti mit 17 zu 37 Stimmen. Das Postulat wird bis zum Abschluss der Projektierungsarbeiten aufrechterhalten.

